

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 32

Artikel: Zur kommenden Schulsabvention : aus der Urschweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur kommenden Schulsubvention.

(Aus der Urschweiz.)

Die Wellen der Verwendungsfrage werden bald ihre weitem Kreise ziehen. Mancherorts wird's wohl zu einem lebhaften Kampfe führen. Hier werden die Kantonsbehörden, dort die Gemeinden das Verfügungsrecht für sich beanspruchen wollen.

Schon jetzt, bevor der Goldregen sich über die Kantone ergießt, schmiedet man sich diesbezüglich seine Pläne. Schulhaus — Neu- und Umbauten, Anschaffung von Schulgeräten, Lehrmittel kommen in erster Linie in Betracht; die Aufbesserung der Lehrerbefoldungen, Alterszulagen und Gründung oder Neufung der Lehrerkassen fallen mancherorts als Brosamen vom Tische des Herrn.

Es wird daher an der Zeit sein, daß die Lehrer zu dieser Frage Stellung nehmen, daß sie zwar vorsichtig, maßvoll, aber solidarisch, geschlossen vorgehen, daß auch die lehrerfreundliche Presse für die ökonomische Besserstellung der Lehrer tatkräftig eintritt.

„Es regt sich im Obenwald“ bereits.

Der „Schweizerische Lehrerverein“ hat seinen Vormarsch angetreten, und sein Vorgehen mag zur Folge haben, daß aus andern Lagern sich kleine Trüpplein anschließen werden.

In der Urschweiz, wo die Lehrerschaft laut „Pädagog. Bl.“ glaubt, für sie persönlich falle wenig oder gar nichts ab, ist der „Lehrerverein Obwalden“, Sektion des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner, in die Linie vorgerückt. In einer Eingabe an den h. Regierungsrat spricht er sein Bedauern darüber aus, daß der Kantonsrat dieses Jahr den Posten von 500 Franken Gratifikation an das Lehrpersonal nicht mehr ins Budget aufgenommen — und ersucht um Auskunft darüber, wie man künftig diesbezüglich vorzugehen gedenke. Aber schon hat er einen Nasenstüber bekommen. Der „Unterwaldner“ berichtet unter: Regierungsrätliche Verhandlungen: „Ueber diese Eingabe wird zur Tagesordnung geschritten.“ Und der „Obwaldner Volksfreund“ kommentiert hierüber etwas sarkastisch: „Also handelt es sich einzig und allein um etwas Geduld und Ausdauer, und diese Tugenden werden ja den H. Lehrern im Seminar so nachdrücklich anempfohlen, daß sie dieselben zweifelsohne auch in hohem Grade besitzen. Den Kanton aber ohne absolut dringendes Bedürfnis (hört!) zu weitem ständigen Auslagen für das Schulwesen verpflichten zu wollen, beabsichtigen die H. Lehrer sicher auch nicht.“ Kommentar auch hiezu überflüssig! (Sehr richtig! Die Red.)

Der Witterungsbericht lautet also von dieser Seite her: + 3 Grad C. bewölkt, wenig Aussicht auf Sonnenschein!

Wir gehen mit der Anregung in Nr. 29 der „Pädagog. Bl.“ „Sprechsaal“ vollständig einig und unterstützen dieselbe.

Will der Verein kathol. Lehrer und Schulmänner zeigen, daß auch er für die ökonomische Besserstellung der Lehrer eintritt; will er sich kräftigen und mehr und mehr Sympathie sich erwerben, so darf er nicht „Gewehr bei Fuß“ dastehen; das Zentralkomitee muß seine ganze Kraft einsetzen und ein entschiedenes Wort einlegen.

Qui vivra, verri!